Tempora mutantur

Autor(en): **D.v.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-435391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Macbeth in Frankreich.

Erste Hexe:
„Wann begegnen wir drei uns wieder, wenn —
In der Kammer, im Senat oder in Rennes?"

Zweite Hexe:
„Wann der Prozeßlärm schweigt
Wann sich frei der Dreyfus zeigt."

Dritte Hexe:
„Also eh' der August sich neigt."

Erste Hexe:
„Wo der Ort?"

Zweite Hexe:
„In Paris dort."

Dritte Hexe:
„Dort regiert kräftig Waldeck-Rousseau."

Zweite Hexe:
„Dort umheulen wir ihn mit gemachtem Halloh!"

Erste Hexe:
„Aber das Vaterland wird uns schelten,
Wenn wir mit trüglichem Camelotswort
Ins Verderben führen den edlen Helden
Des Rechts und der Freiheit fast letzten Hort."

Dritte Hexe:
„Er kann sich stark zeigen, er kann weichen —
Wir Schwarzen müssen ihm die Zähne zeigen!"

Zweite Hexe:
„Wenn er seinen Mut nicht kann bewahren,
Soll er der Pfaffen Macht erfahren."

Dritte Hexe:
„Wir streuen in das Volk die böse Saat,
Aber der Intelligenz gehört die That."

Erste Hexe:
„Gut republikanisch ist sein Sinnen,
Sagt, warum wir Ränke spinnen?"

Zweite und dritte Hexe:
„Strauchelt der Freigeist und fällt die Kultur,
Erkennen die Himmel die römische Spur!"
(Johlen und Pfeifen.)

Erste Hexe:
„Ich hör' unsre Kumpane!"

Zweite Hexe:
„In der Soutane!"

Alle drei Hexen:
„Der General ruft. Wir kommen! Wir kommen!
Aufruhr wechsle mit Rechtsskandal!
Endlos sei der Wühlereien Zahl!
Auf! Durch ganz Frankreich den Weg genommen!"

Dietrich von Bern.

Tempora mutantur.

Bis zur Nordspitze Jütlands zog einst Kaiser Otto,
Die wilden Wikinger zu züchtigen für ihren Frevel.
Den Kämpfer für Recht und Kultur nennt gern man den „Großen"! —
Warum zieht heute kein Herrscher gegen grausame Wikinge,
Die in Dänemark 40,000 „Arbeitswillige" aussperren,
Daß Hunger, Sorge und Not wie Kriegsfurien das Land durchfluten?
Ach, „Recht" und „Kultur", sie wurden zu höheren Begriffen
Gewandet von der Zeit in tief vergeistigte Kleider,
Um die Herrscherköpfe aber starrt Kruste vergang'ner Jahrhunderte
Noch wie das Blech und das Leder ihrer Sturmhauben.
Ledern auch klingt ihr Kampfruf und blechern die Friedensschalmei.
Und die Kämpfer für Recht und Kultur, die heutigen Großen,
Die Ritter vom Geist und die Helden der Feder
Hetzt man wie wilde Wikinge
Auf dem Meer des Lebens. — — —

D. v. B.

Die chinesische Mauer.

Die berühmte von Schiller besungene chinesische Mauer soll jetzt niedergerissen werden. Auf diese Nachricht hin hat die Kaiserin von China folgende Zuschrift erhalten:

„Könnten Sie mir nicht die Mauer zuschicken? Ich möchte mein Reich in zwei Hälften teilen. Auf der einen Seite sollen alle Sozialisten wohnen, auf der anderan Seite Wir mit Unserem feudalen Anhang.

Der bekannte große Redner.

* * *

„Bitte mir ein paar tausend Meter von Ihrer Mauer zuzusenden. Den Betrag bleibe ich Ihnen natürlich schuldig. Ich brauche die Mauer, um mich vor weiteren Attentaten zu schützen. Milan."

* * *

„Sobald die Mauer abgebrochen wird, bitten wir uns einige tausend Steine zuzusenden. Unser Vorrat, den wir bisher auf die Dreyfusards geworfen haben, ist zu Ende. Déroulède, Drumont und Konsorten."

John Bulls Taktik.

Der Transvaal-Krisis ist ein Ende gesteckt
Und Angelland hat sich wieder mit Ruhm bedeckt;
Mutig gedroht und mutig gelogen
Und mutig sich dann — zurückgezogen!

Pariser Diner fin de siècle.

*Schwindel*suppe.
*Sündenbock*fleisch mit *Jesuiten*sauce.
*Zola*hecht in *polnischer Justiz*butter.
Generalstäbler-Ochsenbrust, garniert mit *rasiermesserscharfem* Meerrettig.
Pfaffen-Kohlraben, *ultramontan*-kalbsmilchene *Paradiesäpfel*tunke.
Aristokraten-Hammelschlegel, garniert mit *Knüppel-Spargel.*
Kassationshof-Spinat mit zu *Krokodilsthränen* gerührten *Maire*-Eiern.
Waldeck-Rousseau-Eis.
Rennes-Pastetchen.
Tausend *Lügenblätter*-Kuchen.
Spei-Wasser — — — Prosit Mahlzeit!

Rückwärts, stolzer Magyar!

Im Land der „edlen" Magyaren
Wird viel gepoltert und gelärmt,
Doch, wie es Sitte bei Barbaren,
Der alte Kohl auch aufgewärmt.
Gebildete Nationen heissen's
Die Folter; nicht bloss im Gehirn
Lebt sie, sie *wirkt* und brennt des [Eisens
Schandmal dem Volke auf die Stirn.
Geht doch zurück zu Asiens Herden,
Woher ihr stammt, verrohte Schar,
Längst sind wir euer satt geworden,
Weil ihr der Zucht und Sitte bar.
Geht, lebt dort mit den Rindern [wieder
Zusammen, wie ihrs einst gewohnt,
Trinkt Pferdemilch, hüllt eure [Glieder
In was ihr wollt, nur — *uns* ver- [schont!

Belauschte Belgrader Gespräche.

A.: „ . . Nun, er wurde ja nicht getroffen . . ."
B.: „Doch, alles war davon betroffen . . ."

* * *

C.: „Glauben Sie wirklich, das Attentat war bestellte Arbeit?"
D.: „Natürlich. Mehr als einen Schuß Pulver hätte kein aufrichtiger Attentäter verknallt —"

* * *

E.: „ . . . Und nun wird radikal alles verhaftet —"
F.: „Vorderhand nur alle Radikalen —"

* * *

G.: „Hat denn der Junge gar keine königliche Macht, um gegen diese schmählichen Verhaftungen einzuschreiten?"
H.: „I bewahre, der ist des Alten Sohn, den kümmern die Menscher mehr als die Menschen!" —

* * *

I.: „Und in seiner „Rettung" erblickt der Erzheuchler die Hand Gottes."
K.: „Seine Rute dürfte ihm auch noch fühlbar werden —"

An die französischen Sozialisten.

Man nannte Euch nicht ganz mit Unrecht eine Art „erste Christen" —
Und Ihr scheint berufen, den französischen Augiasstall auszum—achen.
Aber Ihr zänkischen Choren vergeßt im Entzwei'n und Erhitzen
Den Christenspruch: „Nur die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen!"

Hausierer: „Bon jour, madame, nix guaufen, madame, gutte Schwamm, ferre gutte Schwamm, français?"

Hausfrau: „Jetzig hani grad ekei nötig, aber wenn Ehr wänd e guets Gschäft mache, so träged Ihr Euere französische Schwämm de französische Regierig a, die ka nächstes soviel bruche, daß es en erhebliche Uffschlag i dem Artikel wird g'gä!"

Alexander der Große in Serbien.

Groß ist Milan — groß nicht nur als Pumpgenie,
Auch den Tyrannen spielt er jetzt gar wie noch nie.
Aber größer ist ihm doch sein Söhnchen ähnlich,
Denn mit seinen Sünden macht der's auch nicht dämlich:
Ein Todesurteil nach dem andern schreibt er unter —
Und diese Schulden spült er dann in — Karlsbad 'runter!